

Inhalt



• Vorwort	Seite 4
• Vorwort / Informationen zu Buch und Autor	Seite 5
• Überlegungen zur Einführung des Buches - Anregungen für den Lehrer Ideensammlung und Anregungen zur Einführung der neuen Literatur	Seite 6
• Wissenstest zum Buch „Rolltreppe abwärts“	Seite 7
• Kapitel 1 (Buchseiten 7 - 22*) Arbeit am Text - sinnerfassendes Lesen	Seite 8
• Kapitel 2 (Buchseiten 23 - 38*) Textverständnis - Verständnisfragen - Impulsfragen	Seite 9
• Kapitel 3 (Buchseiten 39 - 69*) Arbeit am Text	Seite 10
• Kapitel 4 (Buchseiten 70 - 89*) Textverständnis - Sprache - Übungen zur Zeichensetzung der wörtlichen Rede	Seite 11
• Kapitel 5 (Buchseiten 89 - 105*) Impulsfragen - Textverständnis - Arbeit am Text - Briefe schreiben	Seite 12
• Kapitel 6 (Buchseiten 105 - 118*) Kreuzworträtsel - Textverständnis	Seiten 13 - 14
• Kapitel 7 (Buchseiten 118 - 133*) Sinnerfassendes Lesen	Seite 15
• Kapitel 8 (Buchseiten 134 - 152*) Briefe verfassen - Impulsfragen - Meinungsbildung	Seite 16
• Kapitel 9 (Buchseiten 153 - 174*) Textverständnis - Sprache	Seite 17
• Kapitel 10 (Buchseiten 175 - 190*) Textarbeit - sinnerfassendes Lesen	Seite 18
• Kapitel 11 (Buchseiten 190 - 204*) Übungen zu den Wortarten Verben, Adjektive und Nomen - Lückentext	Seite 19
• Kapitel 12 (Buchseiten 204 - 216*) Textarbeit - Briefe verfassen - Verständnisfragen	Seite 20
• Ideensammlung und allgemeine Überlegungen zum Buch „Rolltreppe abwärts“	Seiten 21 - 22
• Lösungen	Seiten 23 - 26



Vorwort

Literarische Erziehung ist heute kein Privileg bestimmter Gesellschaftsschichten mehr. Sie will dazu beitragen, die jungen Menschen auf die geistige Bewältigung ihres Lebens vorzubereiten.

Mit der Idee, Literaturseiten als Begleitmaterial zur Lektüre einzusetzen, streben wir folgende Globalziele an:

- Freude am Literaturunterricht wecken
- Freude am Lesen allgemein wecken
- den Wortschatz erweitern
- Funktion von Sprache allgemein erfahren und erleben
- Texte in Zusammenhängen wahrnehmen
- analysieren und deuten von Literatur
- Elemente der Grammatik einüben und festigen
- weitere Anreize geben zum kommunikativen Unterricht
- Förderung des Sprachgefühls

Mit unseren Literaturseiten üben wir:

- Texte zu verstehen
- sinnerfassendes Lesen
- Texte zu erschließen
- mit Sprache zu spielen
- kleine Rollenspiele zu üben
- den Wortschatz zu erweitern und die Grammatik zu verbessern

Wir hoffen, dass unsere vorliegenden Literaturseiten für die Schüler wie auch die Lehrer sowohl Anregung als auch Arbeitserleichterung bedeuten und die Lernziele sicherstellen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

selbstverständlich ist es immer schwierig, seine Klasse zum Lesen zu motivieren. Umso wichtiger ist es, ansprechende und schülergerechte Unterrichtsmaterialien zu haben. Für die Rahmenbedingungen ist natürlich jeder Pädagoge nach seinen eigenen Vorstellungen zuständig. Nicht zuletzt von seinem Geschick und guten Ideen hängt es ab, wie methodenreich und zielgerichtet eine Unterrichtsstunde verläuft.

Dabei ist aber das Unterrichtsmaterial auch entscheidend. Jeder Schüler fühlt sich angesprochen, sobald sich der Unterricht auch auf seine eigene Lebenswirklichkeit bezieht. Die wichtigsten Aspekte sind diesbezüglich in diesem Werk kurz und bündig vereint.

Dabei wurde besonders darauf geachtet, Fragen und Aufgaben so zu halten, dass der Alltagsbezug zu der Lebenswirklichkeit der Schüler hergestellt werden kann.

Immer wieder werden Themen herausgegriffen, die die Schüler selbst täglich beschäftigen.

So z.B. das Thema Freundschaft, Ärger mit Respektpersonen, Unverständnis von Erwachsenen für die Probleme Jugendlicher und vieles andere mehr.

Dabei sind diese Literaturseiten methodisch abwechslungsreich und inhaltlich den Bildungsplänen angepasst. Trotzdem sind die Materialien so frei wie möglich gehalten, um jedem Leistungsstand eines Schülers, egal ob Haupt-, Realschule oder Gymnasium, gerecht zu werden.

So finden sich auch innerhalb der einzelnen Arbeitsblätter wichtige Differenzierungsmöglichkeiten.

Diese Literaturseiten wurden bereits praxiserprobt und von den Schülern in ihrer Vorgehensweise, Aufgabenstellung und Methodenvielfalt positiv angenommen.

So bleibt uns nur noch, Ihnen viel Freude und Erfolg bei Ihrem Literaturunterricht zu wünschen.



Informationen zu Autor und Buch

Hans-Georg Noack wurde 1926 in Burg bei Magdeburg geboren.

Im „Dritten Reich“ war er bei der Hitler-Jugend tätig. Er wurde Soldat und arbeitete von 1944 bis 1947 als Kriegsgefangener in einer belgischen Kohlengrube.

1948 wurde er Sekretär des YMCA (Christlicher Verein junger Männer) in Brüssel.

Im Jahre 1953 engagierte er sich in einem Internationalen Jugendlager für die Verständigung zwischen den Völkern, ebenfalls in Belgien. Schließlich gründete er eine eigene Konzert – und Gastpieldirektion.

Sein erstes Buch erschien 1955. Seit 1960 ist er freier Schriftsteller und seit 1973 Verleger.

Im Jahre 1996 gründete er die „Jugendstiftung Hans-Georg Noack“ für in Not geratene Kinder.

Noack hat entschieden dazu beigetragen, dass in der Jugendbuchliteratur in der Bundesrepublik Deutschland politische und zeitgeschichtliche Themen nicht mehr nur vermieden wurden (z.B.: „Hautfarbe Nebensache“ 1960). Damit zog er auch seine persönlichen Schlussfolgerungen aus seinen Erfahrungen im „Dritten Reich“.

Seine Bücher sind für den Leser auch immer eine Aufforderung, sich am politischen Leben zu beteiligen und sich mit oft totgeschwiegenen Themen auseinander zu setzen.

Er fasst seine Schriftstellerei als „pädagogischen Beruf“ auf. So möchte er vor allem in seinen Büchern aufklärerisch wirken.

Seine Werke zeichnen sich durch Unterhaltsamkeit, Humor, Verständlichkeit und einfache Sprache aus. Er möchte nicht nur für Gymnasiasten schreiben, sondern spricht bewusst auch Haupt- und Realschüler an. Deshalb macht er auch gerne einfache junge Menschen in seinen Geschichten zu Helden.

Um dem Niveau aller gerecht zu werden, verzichtet er weitgehend auf Formexperimente. Bei dem Werk „Rolltreppe abwärts“ macht er sich allerdings das Erzählen aus wechselnder Perspektive zu Nutze.

In seinen Werken greift er ernsthafte Konflikte und die psychische Situationen junger Menschen in unserer Gesellschaft auf.

Noack schrieb auch politisch – soziologische Sachbücher für junge Menschen.

Für seine erfolgreichen Werke erhielt er zahlreiche Auszeichnungen.*

Hans-Georg Noack verstarb am 15. November 2005 in Würzburg.

* (Die Sachinformationen sind entnommen aus: Knobloch, Jörg u. a. (Hrsg.): Lexikon Deutsch: Kinder- und Jugendliteratur: Autorenportraits und literarische Begriffe; Stark Verlag, Würzburg, 2002)

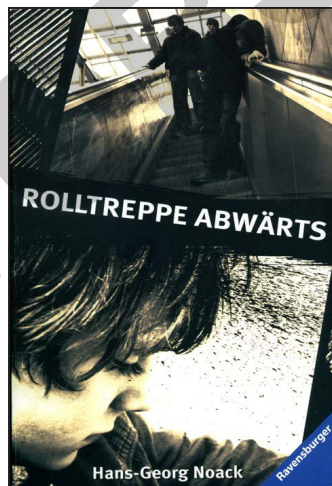


Anregungen für den Lehrer

Ideensammlung und Anregungen zur Einführung der neuen Literatur

Die Schüler sollen mit Freude an die neue Literatur herangehen. Selbstverständlich wird das nie bei allen Schülern gelingen. Wichtig ist aber, dass bei den meisten Schülern das Interesse für diese Geschichte geweckt wird. So eignet es sich in der Einführungsstunde zu diesem Werk, sich erst einmal mit dem Äußeren des Buches zu beschäftigen. Die Schüler können so ihren Gedanken und Ideen freien Lauf lassen und werden noch nicht in ein bestimmtes Arbeitsschema gepresst.

- 1.) Es eignet sich zuerst eine Betrachtung des Umschlages. Was bietet der Umschlag des Buches an Informationen?
Zum Sammeln eignet sich beispielsweise ein mind map.
- 2.) Die Schüler arbeiten sich aus der Inhaltsangabe auf der hinteren Umschlagseite die wichtigsten Stichpunkte heraus. (z.B. die Personen, für den Schüler interessante und wichtige Wörter oder Satzteile.)
- 3.) Die Schüler können zum Einstieg ein eigenes Titelbild und Buchzeichen entwerfen.
- 4.) Sie können ihre eigene Umschlagseite mit eigener kurzer Inhaltsangabe gestalten und Wichtiges graphisch hervorheben.
- 5.) Die Schüler können einen Titelbildvergleich der letzten zwei Ausgaben des Buches erarbeiten.



- 6.) Sie können mit Ihren Schülern den Weg des Buches vom Autor bis ins Klassenzimmer besprechen.
- 7.) Da im Regelfall die Schüler bis zu einem gewissen Datum, z.B. über die Ferien, das Buch gelesen haben sollten, folgt auf der nächsten Seite ein Wissenstest über den Inhalt. Daraus können sie sehen, wie intensiv und in welchem Umfang die Schüler sich mit dem Buch befassten. Anschließend können Sie die einzelnen Kapitel vertieft bearbeiten.



- 1.) Wer schrieb das Buch „Rolltreppe abwärts“?
- 2.) In welchem Jahr spielt die Erzählung?
- 3.) Wie ist der Spitzname von Jochen?
- 4.) Wie heißt Jochen mit Nachnamen?
- 5.) Wie lautet der Name von Jochens Gruppenerzieher im Heim?
- 6.) Wer wird zu Beginn der Geschichte Jochens Freund?
- 7.) Wer ist Albert Möller?
- 8.) Wer ist Dr. Gernau?
- 9.) Wer ist Maria?
- 10.) Wie heißt Kaiser Rotbart wirklich und wer ist er?
- 11.) Was bekommt Jochen von ihm zum Geburtstag?
- 12.) Wer ist Jochens bester Freund im Heim?
- 13.) Welche Schulart und welche Klasse besucht Jochen, bevor er ins Heim kommt?
- 14.) Wie sieht Jochens Familiensituation zu Beginn der Geschichte aus?
- 15.) An welcher Stelle hätte sich Jochens Leben zum Guten wenden können? Warum?
- 16.) Wie endet diese Geschichte?
- 17.) Was sagt der Erzähler? Ist diese Geschichte wahr?





Kapitel 8 (Buchseiten 134 - 152)

• In Kapitel 8 (Abschnitt 1 und 2) geht es um die Freundschaft zwischen Jochen und Axel.

1.) Wie erscheint diese Freundschaft jemandem, der nur dieses Kapitel 8 mit seinen ersten beiden Abschnitten gelesen hat?



2.) Welcher Eindruck entsteht für jemanden, der das ganze Buch gelesen hat?



3.) Stell dir vor, Jochen hätte Herrn Katz gesagt, wie seine Beziehung zu Axel tatsächlich war. Daraufhin schreibt Herr Katz an Dr. Genau zurück. Wie würde dieser Brief aussehen? Versuche einen solchen Antwortbrief in deinem Heft zu verfassen.



4.) Was macht für dich eine Freundschaft aus? Sammle mindestens sechs Punkte!



5.) Warum würdest du die Freundschaft zwischen Jochen und Axel als gescheitert bezeichnen?





Kapitel 9 (Buchseiten 153 - 174)

1.) Herr Katz spricht im ersten Abschnitt des 9. Kapitels über das „Eltern werden“. Er vergleicht es mit einem Handwerker. Suche die entsprechende Textstelle heraus und lies sie aufmerksam!

Seite ab Zeile ff.

2.) Mit welchem Handwerker vergleicht Herr Katz das „Eltern sein“?



3.) Was meinst du zu diesem Vergleich? Diskutiert in der Klasse darüber!

4.) Welches Versprechen nimmt Herr Katz Jochen im Café ab?



5.) Wem bringt Jochen im zweiten Abschnitt des neunten Kapitels Blumen?



6.) Wie heißt die Tanzpartnerin von Jochen im dritten Abschnitt?



7.) Findest du ihre Reaktion normal oder nicht? Warum?



8.) Auf Seite 166 und 167 benimmt sich Jochen unmöglich. Er räumt seinen Schrank nicht auf, macht sein Bett nicht und auch keinen Tischdienst! Warum tut er das?



9.) Welche große Zukunftschance erhält Jochen, während er bei Schwester Maria auf der Krankenstation liegt?



Die Lösungen

Wissenstest:

- | | |
|----------------------------------|----------------------------------|
| 1.) Hans-Georg Noack | 2.) 1971 |
| 3.) Boxer, Jojo | 4.) Jäger |
| 5.) Herr Hamel, genannt Hammel | 6.) Axel |
| 7.) Freund der Mutter | 8.) Axels Vater |
| 9.) Die Krankenschwester im Heim | 10.) Fred Winkelmann, Praktikant |
| 11.) Ein Buch | 12.) Sven |
| 13.) Hauptschule Klasse 9 | 14.) Siehe Seite 33 - 36 |
- 15.) Zum Ende des Kapitels 9, als er eine Lehrstelle bei dem Bruder der Schwester Maria in Aussicht hat.
- 16.) Am Ende des 12. Kapitels nimmt die Polizei Jochen fest und Jochen muss vorerst in Haft bleiben.
- 17.) Diese Geschichte ist frei erfunden, könnte aber wahr sein. Das schreibt der Autor in seinem Nachwort.

Kapitel 1:

- Herr Katz, der Heimleiter und Jochen, ein Junge
- Auf Seite 7 und Seite 8 bis Zeile 6 sind folgende Aussagen über Jochen, die Interpretationen erlauben: Er hält den Kopf gesenkt, er ist niedergeschlagen, er ist abergläubisch, er hat jede Menge negative Gedanken, er ist lustlos und zynisch, bezeichnet das Heim als Kerker, Zuchthaus, Anstalt, bezeichnet die Fürsorge als Besserung, Strafe, Zwang, Erziehung, bezeichnet Jungen mit Strolche, Lumpen, Gauner, Abschaum.
- Jochen muss sich beeilen, damit keiner auf ihn warten muss; Einordnung, Unterordnung, Gehorsam; Auflehnung schadet nur; Mitgefangen - mitgegangen; Auf Diskussionen lässt Hammel sich nicht ein; Klauen wird von allen gestraft; lügen kann Herr Hamel nicht leiden; Schweinereien sind streng verboten;
- Das steht im Text auf den Seiten 12 - 15.
- In Kapitel 1 wird über Herr Hamel berichtet. Eine Meinung dazu muss sich jeder selbst bilden. Vielleicht hilft es aber, folgende Textstellen nochmals nachzulesen.
Herr Hamels Verhalten am Tisch, als Jochen ankommt: S.9 Z.14 -18; S.10 Z.20 - S.11 Z. 2
Herr Hamels Gedanken: S.12 Z. 28 - S.15 Z. 18
Herr Hamels Gespräch mit Jochen: S.15 Z. 19 - S. 19; S. 21 Z. 19 - S. 22 Z.2

Kapitel 2:

- Natürlich muss jeder selbst entscheiden, was er für eine Fehlentscheidung hält. Aber diese Ereignisse könnten als Fehlentscheidungen interpretiert werden: Nicht zur Nachbarin gehen; Bonbons klauen; Zigarette nehmen von Axel; Bier trinken; Verabredung mit Axel eingehen
- Ihr werdet jede Menge Möglichkeiten gefunden haben, den Diebstahl zu verhindern. Aber am Besten finde ich immer noch ganz deutlich zu sagen, dass man nicht stehlen möchte.
- Bonbons klauen; Zigarette nehmen von Axel; sich von Axel einladen lassen; Bier trinken; ...
- siehe Beispiel
- Jochen begeht seinen ersten Diebstahl, als er die Bonbons klaut. (Mundraub)
Jochen begeht seinen ersten Diebstahl, als er die Zigaretten stiehlt.
-
- a.) -
b.) Dass er von Axel nicht akzeptiert wird und dieser sich über ihn lächerlich macht.

Kapitel 3:

Folgende Nummern sind richtig: 1.), 3.), 5.), 6.), 8.), 10.), 12.), 14.), 15.)

Kapitel 4:

- „Mit einem dicken Kopf kommt man hier nicht weiter, und wenn du das erst begriffen hast, geht alles viel besser. Immer schön klein begeben, das ist das Beste. ...“ ; „Bloß ausreißen darfst du nicht, Junge. ...“
- „Jäger?“ Jochen fuhr zusammen. „Nun?“ „Ich...“ „Ja, bitte, ich höre!“ „Ich weiß nicht, Herr Löffler.“ Der Lehrer, der über das Pensionsalter hinaus war, es jedoch für menschlich und nützlich hielt, hier im Heim wenigstens noch einige Wochenstunden zu geben, hob die Augenbrauen. „Das weißt du nicht?“ Er blätterte in seinem Notizbuch. „Hier steht, dass du aus der neunten Klasse zu uns gekommen bist. Ist das richtig?“ „Ja.“ „Aus der Hauptschule, nicht etwa aus der Sonderschule?“ „Aus der Hauptschule.“ „Und dann weißt du nicht, wieviel ein Drittel in Prozenten ist? Du musst recht nachsichtige Lehrer gehabt haben. Vielleicht wäre es doch besser, wir nähmen dich zunächst in die achte Klasse auf.“ „33 1/3 Herr Löffler.“ „Sven, du sollst nicht immer vorsagen. Dass du es weißt, ist mir klar.“ Sven stand auf. „Der Jojo weiß das auch, Herr Löffler. Ich habe nicht vorgesagt.“ „Nun, wir werden ihm eben in der nächsten Zeit mal ein wenig auf den Zahn fühlen, dann werden wir ja merken, was er kann und was ihm fehlt.“